

Was macht man mit einem ehemaligen Flughafengelände? – das Beispiel Berlin-Tegel

Große zusammenhängende Freiflächen in Großstädten sind selten. Stehen sie dennoch einmal zur Verfügung, etwa nach der Schließung eines Flughafens, stellt sich die Frage der Nachnutzung. Am Beispiel von Berlin können Schülerinnen und Schüler zwei mögliche Alternativen kennenlernen und beurteilen, nämlich das Projekt für die Neugestaltung des ehemaligen Flughafengeländes Tegel und das Tempelhofer Feld, das auf Wunsch der Bevölkerung nicht bebaut wurde und nun vorwiegend als Naherholungsgebiet dient.



iStockphoto.com, Calgary: Aufwind-Luftbilder

Abb. 1: Luftbild des Flughafengeländes Tegel (2021)

Theoretische Grundlage

Berlins Flughäfen

Im Berliner Stadtgebiet gibt es mehrere Standorte von ehemaligen Flughäfen: Johannisthal (1909–1995 genutzt), Staaken (1916–1948), Gatow (1935–1994), Tempelhof (1923–2008) und Tegel (1948–2020). Der Hauptstadtflughafen der ehemaligen DDR, Schönefeld, liegt bereits außerhalb der Stadtgrenze von Berlin in Brandenburg. Dieses Flughafengelände ist heute in den 2020 eröffneten und nunmehr einzigen im Raum Berlin befindlichen Flughafen Berlin-Brandenburg (BER) „Willy Brandt“ integriert.

Die Geschichte des Flughafens Tegel

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Berlin in vier Sektoren aufgeteilt. Die Flughäfen in den Westsektoren erlangten eine besondere Bedeutung während der Berlin-Blockade durch die Sowjetunion 1948/1949. Über mehrere Monate mussten die Westsektoren Berlins damals fast ausschließlich durch Flugzeuge der Westalliierten versorgt werden. Die Kapazitäten von Tempelhof und Gatow (zusätzlich landeten auch noch Wasserflugzeuge auf der Havel) reichten dafür nicht aus. Daher wurde im französischen Sektor innerhalb von nur 90 Tagen auf einem bereits früher einmal als Luftschiffhafen genutzten Gelände der neue Flughafen Tegel aus

dem Boden gestampft. Dieser Flughafen erhielt bereits eine fast 2,5 Kilometer lange Start- und Landebahn, die wesentlich länger als die des Zentralflughafens Tempelhof war und die deshalb später für Düsenflugzeuge besser geeignet war. Anfang der 1970er-Jahre wurde mit dem Bau des markanten sechseckigen Terminals begonnen; die Start- und Landebahnen mussten für Großraumflugzeuge weiter verlängert werden. Im Laufe der Zeit zogen immer mehr Fluggesellschaften von Tempelhof nach Tegel um. Somit wurde Tegel (internationaler Flughafencode: TXL) für die Westberliner für viele Jahre „das Tor zur Welt“. Nach der Wiedervereinigung gewann Tempelhof noch einmal kurzzeitig an Bedeutung, doch nach der Schließung des Flughafens 2008 wurde Tegel zum einzigen internationalen Flughafen im Stadtgebiet von Berlin. Auch Tegel sollte längst geschlossen werden, nämlich bereits 2012, aber der Bau des Großflughafens BER verzögerte sich um mehrere Jahre, in denen Tegel weiterhin offen bleiben musste. Erst am 8. November 2020 endete der Flugbetrieb. Damit hörten auch, wie bereits mehr als zehn Jahre zuvor im Umfeld von Tempelhof, die erheblichen Lärmbelastigungen durch startende und landende Flugzeuge für die Anwohner in der Nähe des Flughafens auf.

Wie sieht die Zukunft für Tegel aus?

Im Gegensatz zum ehemaligen Flughafengelände Tempelhof, das bis heute als Freifläche erhalten blieb und vorwiegend der Naherholung dient, wurden für die Nachnutzung von Tegel bereits vor vielen Jahren erste Pläne zur Bebauung diskutiert. Die aktuelle Planung liegt in den Händen der landeseigenen Tegel Projekt GmbH, die auch für die Vermarktung der Flächen verantwortlich ist. Bisher (Stand Ende 2023) sind die Maßnahmen zur Nachnutzung noch nicht weit vorangekommen, weil auf dem Gelände erst Munition und Altlasten, zum Beispiel Asbest, beseitigt werden mussten. Eine weitere Verzögerung ergab sich dadurch, dass zeitweise Flüchtlinge aus der Ukraine in Tegel untergebracht wurden. In den nächsten Jahren soll aber mit der Umsetzung der Projekte begonnen werden. Dabei ist eine Mischnutzung

vorgesehen mit Wohngebieten in einem neuen nachhaltigen Stadtteil für 10 000 Einwohner (Schumacher Quartier), einem Hochschulstandort am ehemaligen Terminal A sowie der Ansiedlung von Unternehmen und Start-ups (Urban Tech Republic), ferner der Ausweisung von Flächen für die Naherholung und den Naturschutz (Tegeler Stadtheide). Für das Gebiet Cité Pasteur/TXL Nord sind die Planungen noch nicht abgeschlossen, wahrscheinlich werden auch dort neue Wohnungen gebaut (der Name „Cité Pasteur“ bezieht sich darauf, dass in diesem Umfeld während des Viermächtestatus von Berlin Angehörige der französischen Streitkräfte wohnten). Großer Wert wird bei der Konzeption auf Nachhaltigkeit gelegt, also die Verwendung nachhaltiger Baustoffe, den sparsamen Umgang mit Ressourcen und das Ziel der Klimaneutralität.

Unterrichtsvorschlag

In den Klassenstufen 8–10 werden vielfach stadtgeographische Themen behandelt. Wichtige Aspekte sind dabei Städte im Wandel und Wege zu mehr Nachhaltigkeit. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Nachnutzung des ehemaligen Flughafens Berlin-Tegel. Je nachdem, in welchem Umfang Ausschnitte von Dokumentationen aus dem Fernsehen und Recherchen während der Unterrichtszeit eingeplant werden, sollte ein Umfang von ein bis drei Unterrichtsstunden für die Thematik angesetzt werden.

Als Einstieg eignet sich eine Zusammenstellung von kurzen Sequenzen aus der rbb-Dokumentation „TXL – Die Geschichte eines Flughafens“ (<https://www.rbb-online.de/doku/s-t/txl-die-geschichte-des-berliner-flughafens.html>). Daran anschließend können in einem kurzen Unterrichtsgespräch Vorschläge gesammelt werden, welche Nutzungsmöglichkeiten sich für ein solches Gelände in einer Millionenstadt wie Berlin anbieten könnten. Die Vorschläge können dann in die stumme Karte (Zusatzmaterial) eingetragen werden und als Diskussionsgrundlage für die Bespre-

chung in der Gruppe dienen. Die tatsächlichen Planungen werden dann mithilfe der Materialien in Arbeitsblatt 1 dargestellt und mit den Vorschlägen aus der Gruppe verglichen. Wenn nur eine Unterrichtsstunde zur Verfügung steht, kann die Thematik mit einer abschließenden Diskussion und Beurteilung beendet werden.

Kann mehr Zeit als eine Unterrichtsstunde angesetzt werden, sind weitergehende Recherchen zu Details der verschiedenen Projekte möglich, um die Thematik zu vertiefen und beispielsweise auf den Aspekt der Nachhaltigkeit näher einzugehen. Hier können Ausschnitte aus der aktuellen Dokumentation „TXL – Alles außer Flughafen“ (https://www.rbb-online.de/dku/die_rbb_reporter/beitraege/txl-ehemaliger-flughafen-tegel.html) eingesetzt werden. Schließlich bietet sich ein Vergleich der Nachnutzung von Tegel mit der von Berlin-Tempelhof an. Einige Informationen dazu sind in Arbeitsblatt 2 zu finden. Auch dieser Vergleich fordert zu einer Diskussion in der Gruppe auf.



Hans-Peter Konopka
Studiendirektor i. R., vormals tätig
am Stadtgymnasium in Dortmund
(Erdkunde und Biologie)

Literatur/Internet

- Alexander, M.: *Die Idealstadt als Superdorf*. In: F.A.Z. vom 17.09.2021.
- Hunziker, C.: *Stadt von morgen*. In: F.A.Z. vom 26.06.2020.
- Jüttemann, A./Malo, P.: *Flughafen Berlin-Tegel*. Berlin 2020.
- Küpper, M.: *Abschied vom idealen Flughafen*. In: F.A.Z. vom 03.11.2020.
- Meiners, A.: *Tempelhof. Gestern. Heute*. Morgen. Berlin 2011.
- Ortel, K.: *Der Flughafen Tegel*. Erfurt 2022.
- *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (Hrsg.): Masterplan Berlin TXL – Nachnutzung des Flughafens Tegel*. Berlin 2013.
- <https://berlintxl.de>
- https://www.rbb-online.de/doku/die_rbb_reporter/beitraege/txl-ehemaliger-flughafen-tegel.html
- <https://www.rbb-online.de/doku/s-t/txl-die-geschichte-des-berliner-flughafens.html>
- <https://entwicklungsstadt.de/die-zukunft-liegt-im-norden-die-nachnutzung-des-flughafens-tegel/>
- <https://gruen-berlin.de/projekte/parks/tempelhofer-feld>
- <https://www.morgenpost.de/bezirke/reinickendorf/article239016269/berlin-tegel-flughafen-plaene.html>